

ABSCHLUSSBERICHT E-LEARNING

Im ersten Teil dieses Berichtes möchte ich mich ausdrücklich bei Herrn **Sönke von Stemm** vom RPI-Loccum bedanken, der dieser Stelle mit Rat und Tat und guten Ideen zur Seite stand. Grundsätzlich denke ich, dass dieses Projekt ein *wegweisendes* in der Landeskirche ist, was auch in Zukunft gefördert werden sollte. In diesem Bericht möchte ich einen kurzen Abriss zum Projekt liefern und auf möglich Entwicklungspotenziale hinweisen.

Projektbeginn: Begonnen habe ich meine Arbeit im Kirchenkreis Osterholz-Scharmbeck am 01.03.2014. Vom 01.01. bis 28.02.2014 habe ich die Einarbeitung meiner Nachfolgerin im Kirchenkreis Bremervörde-Zeven in der Schuldnerberatung begleitet. In den ersten Wochen habe ich mich vor allem um die Ausstattung meiner Stelle gekümmert. Auch das Büro in der Findorffstraße 21 musste anfänglich der neuen Situation im Kirchenkreisjugenddienst angepasst werden. Erste Überlegungen zur Überschrift Implementierung einer E-Learning Plattform in einen Konfirmandenunterricht entstanden. „Blendet Learning“ als Stichwort für die weiterführende Arbeit an ersten Modulen. Erster großer Schritt im Projekt war der Besuch der Didakta 2012 in Hannover. Dort habe ich erste Kontakte zum Lernplattformanbieter Its-Learning knüpfen können. Die darauf folgende Zeit habe ich intensiv mit der Erprobung der Lernplattform genutzt (durch einen Testzugang) Nach kurzen Verhandlungen mit dem Hersteller und der Kirchenkreisleitung wurde dann im Mai 2012 der Zugang zur Lernplattform beantragt.

Gründe für die Wahl des Internetplattformanbieters:

Einfache und intuitive Bedienbarkeit der Plattform, modernes Design

Auf schulische Prozesse und Erfordernisse ausgerichteter Funktionsumfang. Diese sind übertragbar auf die Anforderungen auf der Ebene eines Kirchenkreises oder der Landeskirche

- Hohe Verfügbarkeit und stabile Dienststrukturen (> 99,7%Verfügbarkeit)
- Regelmäßige Aktualisierungen und Produkt-Updates, die automatisiert jedem Kunden zur Verfügung stehen (4-5 Updates pro Jahr)
- Kundenspezifische **pädagogische** und organisatorische Unterstützung bei der Einführung und dem Betrieb der Plattform Verlässliche Supportleistungen für den technischen Betrieb (Hosting, Bereitstellung der Plattform)

Its-Learning als Partner für den Bereich E-Learning. Nachdem der Vertrag mit dem Hersteller der Internetplattform geschlossen wurde habe ich mich intensiv um die Einarbeitung in die Plattform bemüht. Hierzu gehörte unter anderem die Einarbeitung auf administrativer Ebene, die durch einen Vertreter der Firma durchgeführt wurde. Hinzu kamen weiterführende Gedanken zur

Implementierung des Projektes in einen bestehenden Konfirmandenunterricht Ein Modul sollte die Länge von 15 Minuten nicht überschreiben. Ziel war es durch die Plattform eine Art Fundament für die weiterführende Arbeit im Konfirmandenunterricht zu schaffen. Dabei sah das Projekt Phasen der Präsenz im Unterricht als auch Lernphasen im Internet vor, die durch die Konfirmanden autonom durchgeführt werden sollten!

Als eine der ersten Versuchsfelder ergab sich eine Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Ritterhude, Diakonin Mary Lauck. Es wurden vier Module erarbeitet, die sich rund um die Themeneinheit Schöpfung drehten. Dabei wurde im ersten Schritt Konfirmanden und Eltern über das Projekt informiert und um die Mitarbeit gebeten. Vor dem Start wurden die Konfirmanden auf der Plattform angelegt, so dass jeder / jede ihre Zugangsdaten per Mail bekommen hatte. Dieser erste Versuch war vor allem geprägt von folgenden methodischen Fehlern:

- Die Konfirmanden haben zwar den Zugang via Mail erhalten, viele von Ihnen waren jedoch nicht in der Lage Ihre Email-Konten richtig zu verwalten. So wurden die Mails gelöscht, oder andere, nicht abgerufene Postfächer angegeben. Konsequenz hieraus war, dass in Zukunft die Zugangsdaten per Post oder persönlich übergeben wurden.
- Trotz einer Einführung in die Arbeit mit der Lernplattform waren die Konfirmanden im ersten Schritt nicht in der Lage die angebotenen Inhalte zu bearbeiten. Dies lag vor allem an dem Startdashbord. Ziel war es in den nächsten Schritten mit klaren und kurzen Hinweisen durch das Modul zu führen.

In Vorbereitung zum Konvent *im* Sommer 2012 habe ich mich vor allem mit „Standardliteratur“ für das Projekt beschäftigt, um wissenschaftlich zu arbeiten. Sie bildeten die Grundlage für die spätere Entwicklung von Modulen im Konfirmandenunterricht Die aufgeführte Literatur wurde im Projekt und dessen Entwicklung berücksichtigt (hier eine nicht vollständige Auswahl der zugrunde gelegten Literatur im Projekt).

▶ Medienpädagogischer Forschungsverband Südwest (Hrsg.) (2012): FIM-Studie 2011 . Familie, Interaktion & Medien. Untersuchung zur Kommunikation und Mediennutzung von Familien.

▶ Medienpädagogischer Forschungsverband Südwest (Hrsg.) (2011): JIM-Studie 2011. Jugend Informationen, (Multi-) Media. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-jähriger.

>Stangl,Werner, Arbeitsblätter. Lernstile nach Kolb. Online verfügbar unter: http://stangl-tallerat/ARBEITABLAL_I_I_ER/LERNEN/learnstileKolb.shtml (Stand 10.05.2012)

▶ Hettinger,, Jochen (2008): E-Learning in der Schule. Grundlagen, Modelle, Perspektiven. München

▶ Medieninstitut der Länder (FWU)

Weitere Interessante Quellen aus dem Internet sind zu finden auf der Homepage des Anbieters Its-Learning: <http://www.itslearning.de>.

Die Veranstaltung im Rahmen des Kirchenkreiskonventes in Loccum sollte Hinführen zu einer ersten Verabredung zur Nutzung des neuen Mediums. Bei der Veranstaltung wurde ein erster Überblick gegeben und konkrete Schritte zur Nutzung der Plattform verabredet Ein konkretes

Ergebnis war die von mir durchgeführte Schulung der Kollegen im Kirchenkreis zum Thema: „Nutzung der Lernplattform Its-Learning im Kirchenkreis Osterholz. Mit dem Schulungsangebot war immer eine Begleitung angeboten worden, so dass kein Nutzer im Blindflug die Plattform nutzen musste. Diese Veranstaltung wurde unter anderem von Sönke von Stemm begleitet, der ein Förderer der Stelle wurde.

Das Ergebnis dieser Schulung war, dass zwei Großregionen aus dem Kirchenkreis sich schulen lassen haben. Aus meiner Sicht der Dinge mit sehr unterschiedlichen Ergebnissen. So waren viele zwar von dem Nutzen der Plattform überzeugt, Module erarbeiten wollte jedoch niemand aus der Runde der Pastoren oder Diakone.

Für den Projektverlauf hatte ich mir folgenden Ablauf zur Implementierung E-Learning - Inhalten auf der Plattform vorgestellt:

- 1. Projektplan und Kick-Off** (Kirchenkreiskonvent)
- 2. Fortbildungen** (auf Anwenderebene im Großregionen geschehen)
- 3. Praxisbegleitung und Support**
(wurde Angeboten, jedoch von den Kollegen nicht angenommen)
- 4. Evaluation und Ergebnissicherung** (bei durchgeführten Modulen)
- 5. Kontinuierliche Nutzung** (eine kontinuierliche Nutzung von Kollegen gab es nicht)

Zusammenarbeit mit dem RPI-Loccum. Der erste Kontakt mit Sönke von Stemm war dann im Sommer 2012. Bereit bei meinem Vorstellungsgespräch (November 2011) wurde mir zugesagt, dass das RPI verstärkt mit in die inhaltliche Arbeit einsteigen würde. Mit Herrn von Stemm wurde nach der Phase des Kennenlernens die ersten Schritte für eine weiterführende Zusammenarbeit besprochen. Erste, wichtige Hinweise für die Gestaltung zukünftiger Module wurde gegeben.

Während meiner Arbeit am Projekt wurde ich zweimal als Referent für E-Learning nach Loccum eingeladen. Die hier entstandenen Kontakte waren hilfreich und gewinnbringend für das Projekt. Deutlich wurde hier vor allem, dass noch aktive „Konfirmandenarbeiter“ das Projekt eher kritisch sehen und es eher ablehnen, auf der Ebene der Konfirmandenberater wurde es als gewinnbringend bewertet.

Als Grundlage für meinen Vortrag wurde ein von mir gestaltetes Modul „Lernen mit Caro“ verwendet. Dabei handelte es sich um ein Modul zum Thema Spielepädagogik, das seine Anwendung in der Trainee-Ausbildung in der Kirchengemeinde Wilstedt-Tarmstedt (Diakonin V. Winterhoff) fand. Viele Anwender / Nutzer während der Vorträge waren überrascht über die Möglichkeiten. Grundsätzlich blieb jedoch bei jeder Schulung die Frage nach der Anwendbarkeit. Immer wieder streiften die Fragen der Nutzer Themenbereiche wie Verbindlichkeit der Konfirmanden, Konfirmandenunterricht, Schulunterricht und generellen Hemmnissen die Neuen Medien (also hier die Lernplattform) in den Konfirmandenunterricht einzubinden.

Es folgten weitere Probeläufe, die hier keinen Eingang finden. Insgesamt wurden 11 Projekte im Rahmen des E-Learnings durchgeführt und entsprechend ausgewertet und in die weiterführende Praxis eingebunden. Der Kontakt über die Konfirmandenberater war gewinnbringend für die Akquisition neuer Projektpartner innerhalb der Landeskirche.

Ideen zur Umsetzung und Integration von E-Learning im Konfirmandenunterricht.

Bei meiner Umsetzung und Präsentation des Projektes diente mir in meinen Vorträgen das Bild eines Hauses, bzw. einer Kirche. Jedes Haus steht auf einem Fundament, auf dem der Lehrer

dann die Wände und später das Dach gebaut wird. In Übertragung zum Projekt, stellt das Fundament die Möglichkeit des E-Learnings dar. Im Verhältnis nimmt das Bauteil nicht den größten Raum im Gesamtbild ein. Doch ohne das Fundament, würde das Haus nicht stehen und darauf gebaut werden können.

0. •

2
74
»..L 4-4!j

Blended Learning Leitfaden für

zum Mix aus traditionellem und Online-Unterricht

Die einzelnen Module des E-Learnings stellen in Ihrer Gesamtheit das Fundament des Hauses dar. Wir können mit der Methode eine Grundlage für die weitere Arbeit im Konfirmandenunterricht schaffen, die eine tragfähige Basis bildet. Wie das darauf zu bauende Haus gestaltet wird, hängt von den Personen in der Praxis ab. Im Sinne des „blended learnings“ muss eine „face-to-face“ Interaktion zwischen Lehrenden und Konfirmand stattfinden, die nicht im Internet geschehen kann. Unser Glaube kann nur erlebt werden durch eine zwischenmenschliche Erfahrung, zumindest ist dies eine meiner eigenen Grundsätze in der Arbeit gewesen.

Das Fundament stellt aber im ersten Schritt die Wissensvermittlung für die einzelnen Unterrichtsthemen dar. Der Unterrichtende greift das erlernte und abgefragte Wissen auf und füllt die Module im Unterrichtsgeschehen mit seiner Persönlichkeit, mit seiner Vorstellung vom Glauben. Somit kann durch das Projekt erreicht werden, dass Zeiten von Krankheit oder Vakanzen, etc. überbrückt werden können. Dies ist aus der heutigen Sicht sicherlich Defizit orientiert. Im Blick auf die Entwicklung im Bereich Pastoren- und Diakonenstellen jedoch ein für mich wegweisendes und zukunftsorientiertes Projekt, das weiterhin Unterstützung durch die Landeskirche erfahren sollte.

Schwierigkeiten im Projekt

Nachfolgend möchte ich Punkte benennen, die ich als hinderlich während des Projektzeitraumes empfunden habe:

- Weggang des damaligen Kirchenkreisjugendwartes Hennes Wegner
- Übernahme von Geschäftsprozessen des Jugenddienstes in der Zeit der Vakanz, dabei spielte vor allem die Aufarbeitung von „liegendebliebenen“ eine große Rolle, die sehr viel Zeit in Anspruch nahm
- keine Projektpartner in dem Kirchenkreis

- Verortung der Stelle im Kirchenkreis, bzw. Angliederung zum Projekt Himmelsstürmer (dies vor allem bezogen auf die Vakanzzeit mit den entstandenen Problemen)
- Kommunikationsprobleme in der Ausrichtung der Stelle. Hier bezogen auf Gemeinden wie St. Willehadi, die wiederholt einen Gemeindeteil einforderten, der über das Projekt Himmelsstürmer abgedeckt wurde.

Einbindung System 1 1 und 1 1 1, Lösung von ITsLearning

Fazit vom Projektzeitraum. Der Arbeitsansatz E-Learning kann gut zur Vorund Nachbereitung der Konfirmandenarbeit verwendet werden. Eine Konfirmandenarbeit, die sich nur auf der Methode E-Learning bedienen würden, könnte dem, was den Konfirmandenunterricht wertvoll und attraktiv macht, nicht gerecht werden. Soziale Kompetenzen und einem am christlichen Menschenbild orientierten toleranten Umgang können die Konfirmandinnen und Konfirmanden durch eine ausschließliche Nutzung von E-Learning nicht, sondern nur in Form von gelebter Gemeinschaft erwerben. Deswegen war die Entscheidung im Projekt für den Ansatz des „Blended Learnings“ getroffen worden. Besteht der Anspruch auch weiterhin alle Wahrnehmungskanäle sowie Lernstile der Lernenden anzusprechen, kann die Nutzung einer Lernplattform dabei wertvolle Unterstützung bieten. Durch die vielfältigen medialen Möglichkeiten Lerninhalte auf der Lernplattform anzubieten, können ein Großteil jedoch nicht alle Wahrnehmungskanäle sowie Lernstile der Lernenden angesprochen werden. Auf aufgrund dieser Erkenntnis bietet sich dementsprechend nur eine Kombination aus der Nutzung einer Lernplattform und einem regelmäßigen Unterricht in der Gemeinde vor Ort an. Geschieht diese, können die Vorteile einer Lernplattform genutzt, die Konfirmandenarbeit dadurch bereichert und die gelebte Gemeinschaft ermöglicht werden. Dementsprechend wäre auf diesem Wege der Einsatz von E-Learning eine für die Zukunft denkbare Methode, um die Konfirmandenarbeit interessant, methodenreich und abwechslungsreich für Jugendliche anbieten zu können.

Meine persönliche Empfehlung für die Weiterführung dieser Stelle wäre eine Anbindung an das RPI in Loccum. Die Zusammenarbeit mit Herrn von Stemm war rückblickend gewinnbringend, so dass ich hier die bestmögliche Verortung sehen würde. Des Weiteren würde ich die Kooperation mit dem EMSZ, Kay Oppermann, anstreben. Durch die Schaffung des Systems I I und I I 1 sind gute Voraussetzungen geschaffen worden, eine eigene „Lernplattform“ zu gestalten!